

zweier miteinander zu verbindender Ansatzröhrchen soll nie den Betrag von 0,5 mm übersteigen, weil sonst zwischen den Glasteilen und der darüber gezogenen Schlauchverbindung ein „schädlicher Raum“ entsteht, der eine breitere Eintrittspforte zu den später erwähnten „Abwegen“ schafft.

Um dieser Forderung nach annähernd gleichmäßigen Durchmessern der miteinander zu verbindenden Glasteile noch besser zu entsprechen, bilde ich mir den Schnabel des Verbrennungsrohres nicht mehr durch Ausziehen, sondern durch Ansetzen eines Röhrchens aus Jenaer Glas von 3—3,5 mm Durchmesser an eine Röhre derselben Glassorte von 10 mm äußerem Durchmesser und 400 mm Länge.

Schließlich will ich auch die von Ferdinand Blumer konstruierten Absorptionsapparate (Abb. 10) mit 2 drehbaren Hahnschliffen besprechen. Sie bestehen aus einem dünnwandigen Glasrohr von etwa 135 mm Länge, das zur Aufnahme des Füllmaterials bestimmt ist und dessen beide Enden durch drehbare Glashähne je nach Bedarf mit den beiden nicht verengten Ansatzröhrchen, die senkrecht zur Längsachse und in entgegengesetzter Richtung angebracht sind, durch eine mindestens 1 mm weite Bohrung in offene Kommunikation gesetzt oder abgeschlossen werden können. Sie gewährleisten demnach einen dichten Abschluß der Rohrfüllung gegen die Außenluft und insofern eine große Gewichtskonstanz. Die drehbaren Hähne bedingen es, daß sie leider schwer zu reinigen und abzuwischen sind, man kann sich davon leicht dadurch überzeugen, daß nach einmaligem Drehen der Hähne und darauffolgendem Abwischen das ursprüngliche Gewicht meist nur mit einem Fehler bis zu 0,02 oder gar 0,05 mm reproduziert werden kann. Dies hängt mit der hier unentbehrlichen Hahnspitze zusammen, von der entweder leicht etwas ausgedrückt und abgewischt werden kann, oder aber mit den Staubpartikelchen, die beim Abwischen daran hängen bleiben. Die Überlegung, daß durch Anbringen von Schliffen, durch welche sowohl die beiden Absorptionsapparate untereinander als auch mit dem Schnabel des Verbrennungsrohres statt durch Schlauchverbindungsstücke luftdicht aneinandergefügt werden sollen, das Areal der schwer ab-

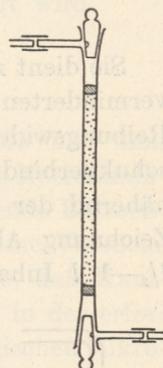


Abb. 10. Absorptionsapparat nach Blumer.